

ForumLogopädie

Heft 2 • März 2007 / 21. Jahrgang

Herausgeber

Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl)
Bundesgeschäftsstelle
Augustinusstr. 11 a
50226 Frechen

Information und Beratung

Tel. 0 22 34. 379 53-0
Fax 0 22 34. 379 53-13
E-Mail: info@dbl-ev.de
Internet: www.dbl-ev.de

Redaktion

Schriftleitung
Michael Wilhelm
Glockenblumenweg 15
21360 Vögelsen
Tel. 0 41 31.92 11 81
Fax 0 41 31.92 11 82
E-Mail: redaktion@dbl-ev.de

Beruf und Verband

Margarete Feit
dbl-Pressereferat
Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl)
E-Mail: feit@dbl-ev.de

Redaktionelle Zusendungen bitte an den Schriftleiter. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlages. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Anzeigen

Schulz-Kirchner Verlag
Andrea Rau / Tanja Tietz
Tel.: 0 61 26.93 20 20 / 19
Fax: 0 61 26.93 20-50
E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13

Termine

Redaktions-schluss	Anzeigen-schluss	Erscheinungs-termin
1. März	1. April	1. Mai
1. Mai	1. Juni	1. Juli
1. Juli	1. August	1. Sept.
1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.
1. Nov.	1. Dez.	1. Jan.
1. Jan.	1. Febr.	1. März

Veranstaltungskalender

1. Halbjahr: Novemberausgabe
2. Halbjahr: Maiausgabe
Leserbriefe werden bis 14 Tage nach Redaktionsschluss angenommen.

Beilagenhinweis

Der Gesamtauflage liegt ein Prospekt von Waschbär Versand, Freiburg, bei.

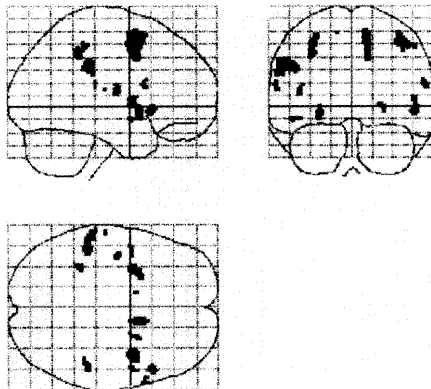


Forum Logopädie unterliegt der Auflagenkontrolle durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IWV)

▶ **THEORIE UND PRAXIS**

Stottern im Gehirn: neue Erkenntnisse aus Humangenetik und Neurowissenschaften..... 6

Katrin Neumann



Aktuelle Neuroimaging-Studien an Stotterern haben strukturelle Anomalien in links-hemisphärischen Sprechmotorik- und auditorischen Regionen nachgewiesen sowie rechtshemisphärische Mehraktivierungen, die linksseitige Fehlverbindungen kompensieren könnten. fMRT-Untersuchungen der Autorin und ihres Teams an der Universität Frankfurt/M. zeigen, dass eine effektive Therapie die neuronale Kommunikation zwischen beiden Regionen zu reorganisieren und Neuronennetze nahe der Quelle der Dysfunktion zu modellieren scheint.

Stottern im Spiegel der ICF: ein neuer Rahmen für Diagnostik, Therapie und Evaluation..... 14

Martina Rapp

Die ICF bietet sich als neuer, einheitlicher Rahmen für den Umgang mit der Redeflussstörung Stottern an. Partizipation und Lebensqualität rücken in den Mittelpunkt. Als Grundlage für ein biopsychosoziales Assessment bei Stottern wird ein Entwurf für ein „ICF Core Set“ (eine Zusammenfassung von relevanten Kategorien) vorgestellt, aus dem sich Leitfragen für die logopädische Diagnostik ergeben. Die ICF ermöglicht eine personenzentrierte Therapieplanung und weist über therapeutische Belange hinaus auch auf die gesellschaftliche Verantwortung für einen konstruktiven Umgang mit Behinderungen.

Stotterintensivtherapie Susanne Rosenberger: erste Ergebnisse einer Evaluationsstudie..... 20

Susanne Rosenberger, Katrin Schulte, Christine Metten

Seit sechs Jahren veranstaltet Susanne Rosenberger Ferien-Intensivtherapien für stotternde Kinder und Jugendliche. Der Beitrag vergleicht die Veränderungen, die in den Intensivtherapien in den Jahren 2004 und 2005 erreicht wurden, um Aussagen über die Wirksamkeit dieses Ansatzes zu treffen. Dabei werden die verwendeten Messinstrumente und ihre Vor- und Nachteile näher vorgestellt: das „Stuttering Severity Instrument (SSI-3)“ und der Fragebogen „Abschätzung kindlicher Erfahrungen beim Stottern (AKES)“.

Experimentelle Untersuchung zum Dichtheitsverhalten geblockter Trachealkanülen..... 26

Ursula Winklmaier, Kirsten Wüst, Frank Wallner

Ziel dieser mit dem dbl-Forschungspreis 2006 ausgezeichneten Arbeit war es, den Flüssigkeitsverlust geblockter Trachealkanülen bei Wasser und (künstlichem) Speichel zu ermitteln. Die Untersuchungen wurden mit einer Reihe von Trachealkanülen verschiedener Hersteller an Schweineluftfröhren durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass die untersuchten Trachealkanülen ein tieferes Eindringen von Wasser in die unteren Luftwege nicht verhindern können, aber der Aspiration von Speichel in hohem Maße vorbeugen.